

# Gesunde Betriebe

Post-, Kurier- und Expressdienste





***Wind und Wetter ausgesetzt, Schichtarbeit, immer in Eile: die Arbeit als Post- oder Paketzusteller ist anstrengend, der Krankenstand der Branche vergleichsweise hoch. Hier macht sich betriebliche Gesundheitsförderung bezahlt – für die Mitarbeiter und für die Betriebe.***

## Junge Branche, hoher Krankenstand

**Die Branche ist jung, dennoch übertrifft der Krankenstand seit Jahren den des Durchschnitts des Rheinlands. Das liegt unter anderem an einer relativ hohen Anzahl an Fehltagen wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen. Außerdem werden in diesem Wirtschaftszweig vergleichsweise viele Beschäftigte nach einem Arbeitsunfall krankgeschrieben. Mit gezielter Gesundheitsförderung können Unternehmen dazu beitragen, die Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten. Das führt erfahrungsgemäß auch zu einer höheren Motivation, zu mehr Zufriedenheit und zu größerer Einsatzbereitschaft im Betrieb.**

### Krankenstand mit 6,05 Prozent über dem Durchschnitt des Rheinlands

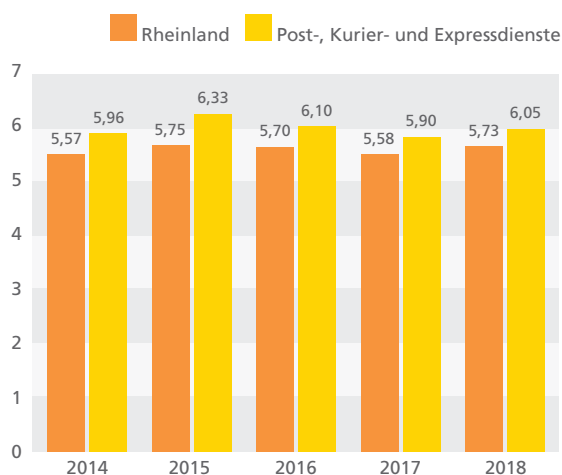
Der Krankenstand in Firmen der Post-, Kurier- und Expressdienste im Rheinland ist nach Rückgängen in den Vorjahren 2018 wieder leicht gestiegen (siehe Grafik). Zudem übertraf er mit 6,05 Prozent erneut den Durchschnittswert aller bei der AOK versicherten Beschäftigten der Region. Dies geht aus einer Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsdaten (AU-Daten) von mehr als 24.500 Beschäftigten des Sektors hervor, die mit den AU-Daten aller bei der AOK Rheinland/Hamburg versicherten Erwerbstätigen im Rheinland verglichen wurden. Die Daten wurden auf Basis der Arbeitsunfähigkeitstage von Fachkräften und deren Helferinnen und Hel-

fer für das Jahr 2018 vom Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF-Institut) ausgewertet. Die männlich geprägte Branche – nur ein Fünftel der Beschäftigten sind weiblich – beschäftigt eher junge Menschen. Das Durchschnittsalter liegt mit 38 Jahren deutlich unter dem der Vergleichsgruppe von 40,6 Jahren. Nur 11,4 (17,2) Prozent der Beschäftigten sind 55 Jahre oder älter, 19,8 (22,5) Prozent der Beschäftigten gehören der Altersgruppe zwischen 45 und 54 Jahren an. Mit 30,9 (25,9) Prozent entfällt der größte Anteil der Mitarbeiter auf die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen.

### Durchschnittliche Falldauer 12,1 Kalendertage

Der höchste Krankenstand wurde für 2018 bei den über 55-Jährigen mit knapp 8,6 Prozent festgestellt. Allerdings lag er auch nur in dieser Altersgruppe unter dem Vergleichswert von 9,3 Prozent. In allen anderen Altersgruppen übertraf der Krankenstand den der Vergleichsgruppen. So betrug er bei den 45- bis 54-Jährigen 7,3 (6,5) Prozent, in der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre 5,6 (4,6) Prozent, bei den 25- bis 34-Jährigen 4,6 (3,8) Prozent und bei den Jüngsten bis zum Alter von 24 Jahren 4,3 (3,8) Prozent. Insgesamt wurden im Berichtsjahr in der Branche 183,2 (Rheinland: 172,6) AU-Fälle je 100 Versichertenjahre (VJ) ermittelt, die durchschnittliche Falldauer betrug 12,1 Tage (siehe Tabelle Seite 5). Wegen der höheren Fallzahl übertrafen die Fehltagstage des Sektors mit 22,1 je 100 VJ den Durchschnittswert des Rheinlands von 20,4 je 100 VJ deutlich.

Krankenstand 2018 in Prozent





Atemwegserkrankungen kommen häufig vor



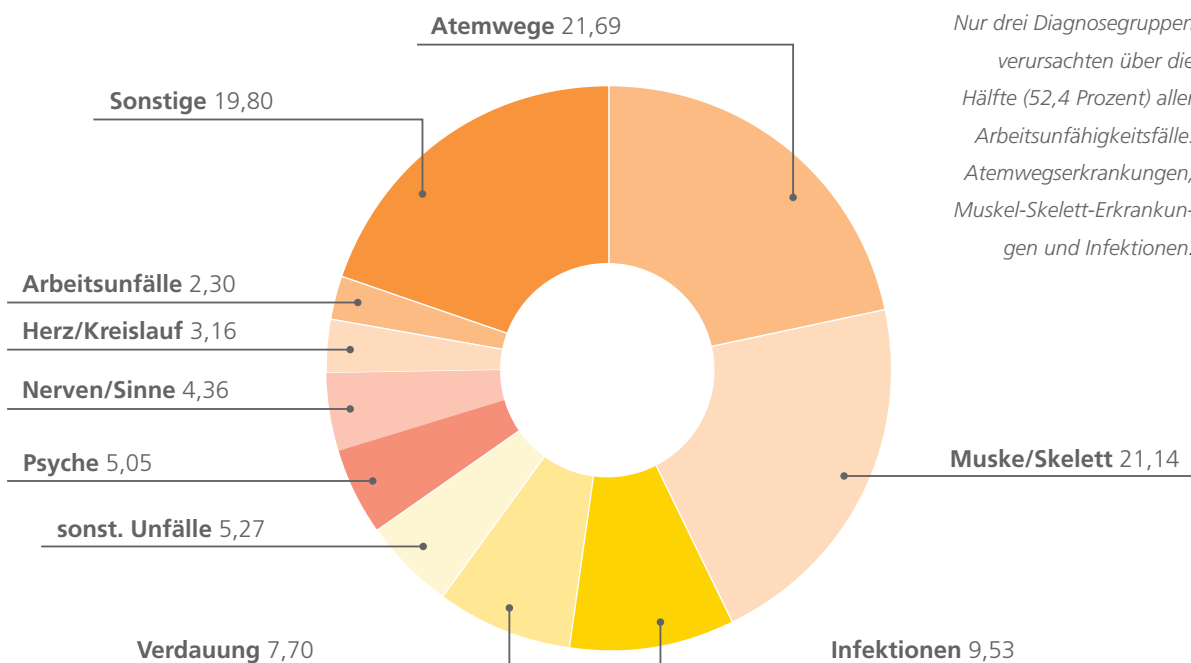
Nur wenige Frauen arbeiten in der Branche

### Knapp ein Drittel Kurzzeiterkrankungen

Mit 30,4 (34,5) Prozent waren nur knapp ein Drittel der Ausfälle in der Branche auf kurzzeitige Erkrankungen bis zu drei Tagen zurückzuführen. Umgekehrt wurden mit 4,4 (4,3) Prozent etwas mehr Krankengeldfälle als in der Vergleichsgruppe festgestellt. Dennoch gingen in der Branche nur

40,4 (43,2) Prozent aller AU-Tage auf das Konto von Erkrankungen, die länger als 42 Tage dauern. Ursache für die meisten AU-Fälle waren Erkrankungen der Atemwege und des Muskel-Skelett-Systems sowie Infektionen (siehe Grafik).

### Anteil der AU-Fälle für ausgewählte Diagnosegruppen 2018 in Prozent



Nur drei Diagnosegruppen verursachten über die Hälfte (52,4 Prozent) aller Arbeitsunfähigkeitsfälle: Atemwegserkrankungen, Muskel-Skelett-Erkrankungen und Infektionen.



Fast die Hälfte der Beschäftigten ist jünger als 35 Jahre



Viele Ausfälle wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen

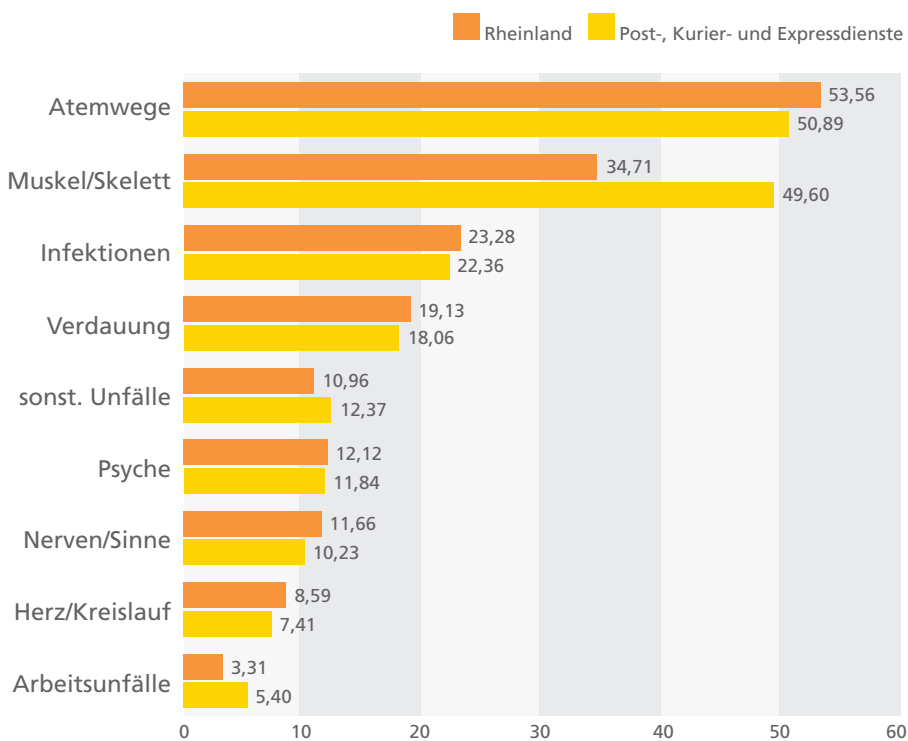
## Auffallend viele Muskel-Skelett-Erkrankungen

Wie die Grafik zeigt, war die Abweichung von den Werten der Vergleichsgruppe bei den AU-Fällen je 100 VJ wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen mit 49,6 (34,7) besonders hoch. Höhere Werte für die AU-Fälle je 100 VJ als in der Vergleichsgruppe wurden für die Branche außerdem bei den sonstigen Unfällen und bei den Arbeitsunfällen festgestellt.

### Ausgewählte Krankheitsmerkmale 2018

	AU-Fälle je 100 VJ	Falldauer (Kalendertage)	Fehltage/VJ
Rheinland	172,6	12,1	20,4
Post-, Kurier- und Expressdienste	183,2	12,1	22,1

### AU-Fälle je 100 VJ für ausgewählte Diagnosegruppen 2018



Erkrankungen der Atemwege und des Muskel-Skelett-Systems führen die Liste der AU-Fälle an – Post-, Kurier- und Paketdienste verzeichnen aber auch vergleichsweise viele Arbeitsunfälle.



AU-Dauer wegen psychischer Erkrankungen in der Branche kürzer



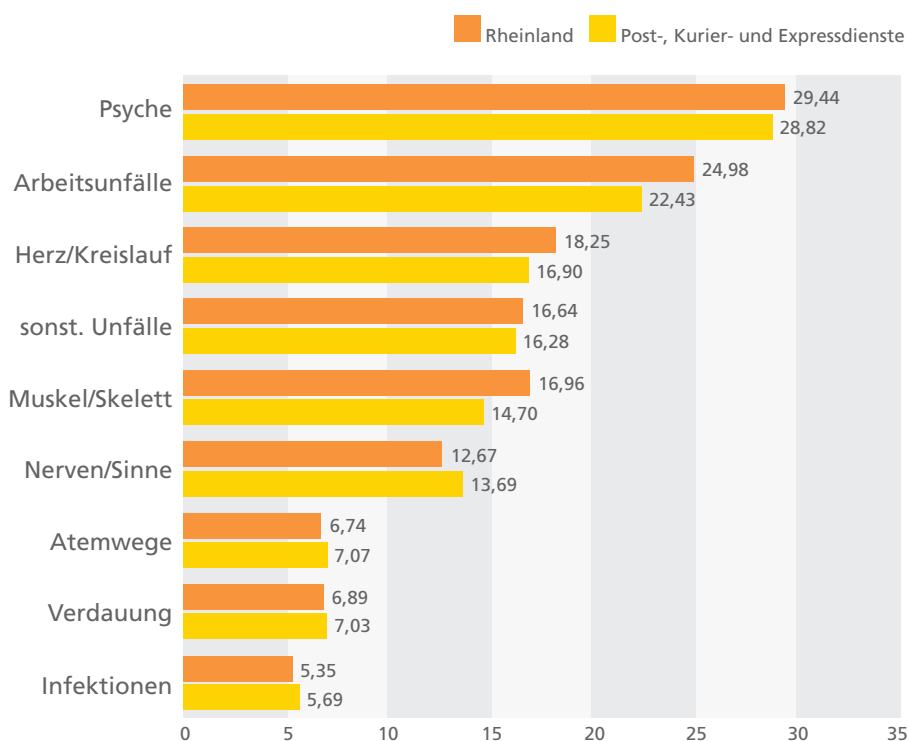
Mehr Fehltage als im Durchschnitt wegen Arbeitsunfällen

## Muskel-Skelett- sowie Atemwegserkrankungen dominieren Fehltage

Die Zahl der AU-Tage ergibt sich aus den AU-Fällen und der AU-Dauer. Die entsprechenden Werte zeigt die Grafik für ausgewählte Diagnosegruppen. Ursache der mit Abstand meisten AU-Tage waren Muskel-Skelett-Erkrankungen mit einem Anteil von 25,5 Prozent. Weitere 12,6 Prozent der AU-Tage entfielen auf Atemwegserkrankungen, 11,9 Prozent auf psychische Erkrankungen. Im Durchschnitt blieb jeder Beschäftigte der Branche 7,3

Tage wegen einer Muskel-Skelett-Erkrankung der Arbeit fern. In der Vergleichsgruppe waren das 5,9 Fehltage. Wegen Atemwegserkrankungen wurden in der Branche je Beschäftigtem 3,6 (3,6) Fehltage festgestellt, wegen psychischer Erkrankungen 3,4 (3,6) Ausfalltage. Deutlich mehr Fehltage als in der Vergleichsgruppe ergaben sich bei den Mitarbeitern der Post-, Kurier- und Expressdienste mit 1,2 (0,8) aufgrund von Arbeitsunfällen.

### AU-Dauer für ausgewählte Diagnosegruppen 2018 in Kalendertagen



*Deutlich über den Vergleichswerten für das gesamte Rheinland lag 2018 die AU-Dauer wegen Nerven- und Sinneserkrankungen.*

## Vom Chef bis zum Azubi: Alle machen mit

Von der Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten über Mitarbeiterbefragungen bis hin zum Gesundheitszirkel – eine erfolgreiche betriebliche Gesundheitsförderung ist immer firmenspezifisch. Sie orientiert sich an den Mitarbeitern und am Bedarf des Betriebes. Deshalb bindet das BGF-Institut vom Chef bis zum Auszubildenden alle ein, wenn es darum geht, Firmen gesünder zu machen. Wo sind Mitarbeiter besonders belastet? Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden? Diese Fragen gehen alle gemeinsam an. Die Angebote reichen von individuellen Beratungen über Belastungsanalysen

(zum Beispiel Mitarbeiterumfragen, Arbeitsplatzgutachten nach ergonomischen Kriterien), Gesundheits-Check-ups und Rücken-Fit-Training bis hin zur Suchtberatung. Belohnt werden gesunde Betriebe mit motivierten Mitarbeitern, höherer Arbeitszufriedenheit und Einsatzbereitschaft, mit weniger krankheitsbedingten Ausfällen – und in der Folge mit einer noch besseren Wirtschaftlichkeit und einer höheren Wettbewerbsfähigkeit. Damit ist BGF eine lohnende Investition in die Zukunft jedes Unternehmens.

## Interessiert am Angebot des BGF-Instituts? Sprechen Sie uns an.

### Einige Beispiele

- **Belastungsanalysen**  
Mitarbeiterumfragen, Arbeitssituationsanalyse, Arbeitsplatzgutachten nach ergonomischen Kriterien
- **BGM**  
Entwicklung betrieblicher Gesundheitsmanagementprogramme
- **Arbeitskreis Gesundheit**  
Mitwirkung und/oder Moderation
- **Rücken-Fit**  
Training
- **Betriebliches Eingliederungsmanagement**  
Unterstützung BEM nach § 84 Abs. 2 SGB IX

### Wir beraten Sie gern

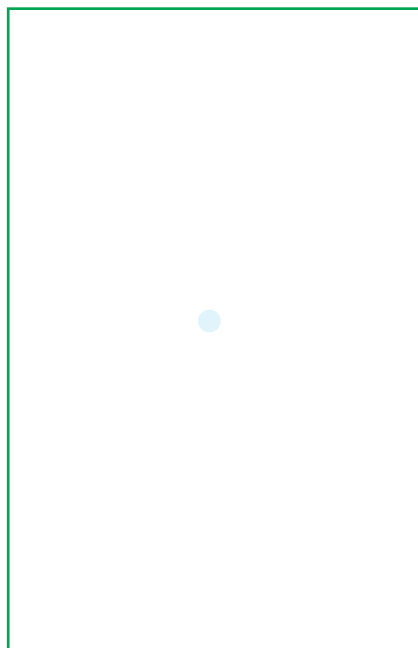
#### Ihr Ansprechpartner:

Nils Torsten Krüger

Tel.: 0221 27180 119

E-Mail: [nils-torsten.krueger@bfg-institut.de](mailto:nils-torsten.krueger@bfg-institut.de)

Web: [www.bfg-institut.de](http://www.bfg-institut.de)



**Herausgeber und verantwortlich:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH  
im Auftrag der AOK Rheinland/Hamburg.

**Stabsstelle Reporting:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung  
BGF GmbH  
Neumarkt 35–37, 50667 Köln

Tel.: 0221.27180 119  
E-Mail: [info@bgf-institut.de](mailto:info@bgf-institut.de)  
Web: [www.bgf-institut.de](http://www.bgf-institut.de)

**Creative Director:** Sybilla Weidinger

**Grafische Gestaltung:** Ulrich Scholz

**Redaktion:** Taina Ebert-Rall

**Gesamtherstellung:**

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin  
[www.kompart.de](http://www.kompart.de)

**Bildrechte:**

Seiten 1,2,3,4,5,6,7: iStockphoto

**Druck:**

Albersdruck GmbH & Co KG, Düsseldorf

**Hinweis:**

Für eine leichtere Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Entsprechende Formulierungen gelten grundsätzlich für beide Geschlechter.

**Stand:** März 2019

